

50 Jahre Sika

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **35 (1960)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

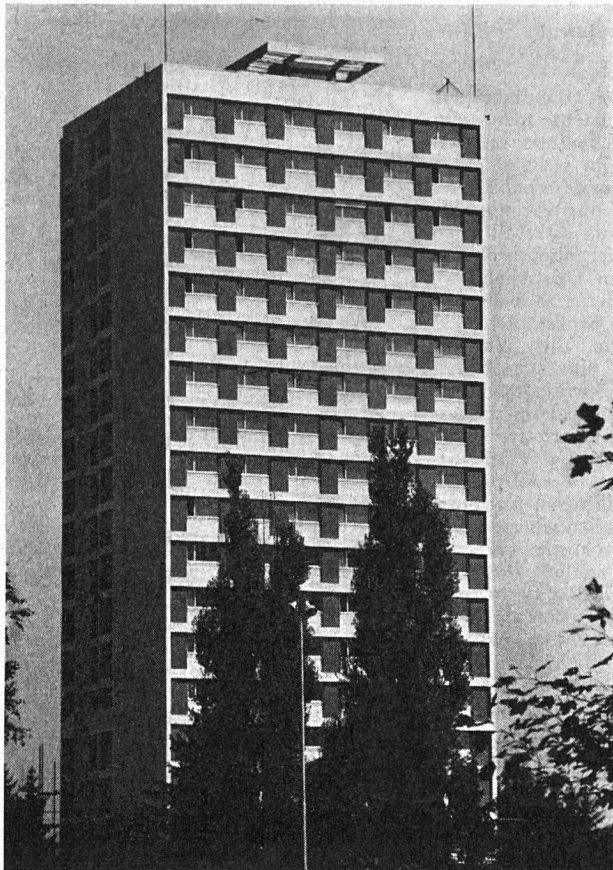
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kaspar Winkler & Co. feiert Jubiläum

Buchstäblich aus allen Teilen der Welt kamen Ende Oktober die Direktoren und Geschäftsführer der SIKA-Unternehmen, um zusammen mit Direktion und Mitarbeitern des Schweizer Stammhauses und im Beisein von Wissenschaftern, Technikern und der Presse das 50jährige Bestehen der Firma Kaspar Winkler & Co. zu feiern.

Die Firma SIKA, Kaspar Winkler & Co., Fabrik chemischer Baustoffe, Grundwasserisolierungen und Flachbedachungen, deren schweizerisches Stammhaus in Zürich-Altstetten liegt, ist eine Schöpfung von Kaspar Winkler, der sich (mit 16 Jahren mittellos aus Österreich in die Schweiz eingewandert) durch Selbststudium emporarbeitete und sich bald als genialer Praktiker erwies. Er begann, sich kurz nach der Jahrhundertwende mit dem Problem zu befassen, gewisse Schwächen oder Unvollkommenheiten von Zementverputzen durch Zusatzstoffe zu beheben. Damit ging er seiner Zeit um Jahre voran, und er ist zu einem der bedeutenden Pioniere auf bauchemischem Gebiete geworden. Seine erste

Wohnhochhaus Hirzenbachstraße, eines der unzähligen Bauobjekte, bei denen Produkte der jublierenden Firma zur Anwendung kamen. (Plastocrete-Beton)



grundlegende Erfindung in diesem Zusammenhang und damit gleichzeitig auch das erste Erzeugnis der jungen Firma wurde unter dem Namen SIKA geschützt, unter einer Marke, die heute Weltklang besitzt.

Ausgangspunkt für den eigentlichen Aufstieg der Firma war die Elektrifizierung des Bundesbahnnetzes und damit verbunden die notwendig gewordenen Abdichtungsarbeiten in Tunnels. So wurde zum Beispiel der Gotthardtunnel mit SIKA-Produkten verdichtet, und die hervorragenden Resultate, die dort und anderswo erzielt wurden, halfen den Erzeugnissen zum Durchbruch. Im Jahr 1929 zog sich Kaspar Winkler von den Geschäften zurück, um die Jahre bis zu seinem 1951 erfolgten Tode im Ruhestand zu verbringen. Als Nachfolger übernahm sein Schwiegersohn, Dr. ing. chem. Fritz Schenker, die Leitung, und unter seiner Führung stieg das Unternehmen allmählich zu seiner heutigen Geltung empor. Die erste ausländische Gründung von Bestand war die SIKA Ltd. London, die Ende der zwanziger Jahre entstand, heute hingegen sind 27 SIKA-Gesellschaften, wovon 16 mit eigenen Fabriken, in der 1930 gegründeten SIKA Holding AG, Glarus, vereinigt, zu denen noch mehr als 65 Generalvertretungen hinzukommen. Diese Gesellschaften haben ihren Sitz in den verschiedensten Ländern, so in Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, Neuseeland, Österreich, Schweden, Spanien und in den Vereinigten Staaten, so daß aus der bescheidenen, Anno 1910 gegründeten Firma, die nur über eine primitive Werkstatt verfügte, ein Unternehmen von weltweitem Zuschnitt hervorging.

Aber auch das schweizerische Stammhaus, die Kaspar Winkler & Co. in Zürich, hat während dieser fünf Dezennien — vor allem seit Anfang der dreißiger Jahre — einen großen Aufstieg erlebt. 1929 waren im damaligen Werk am Geerenweg in Zürich-Altstetten fünf Angestellte und fünf Arbeiter beschäftigt, heute hingegen finden mehr als 350 Betriebsangehörige ihr Auskommen. Und der Jahresumsatz, der sich um das Ende jener zwanziger Jahre auf 250 000 bis 300 000 Franken belief, ist inzwischen auf eine Summe von mehr als 14 Millionen Franken angestiegen. Das Stammhaus in Zürich, dem seit 1956 Dr. R. Burkard als Direktor vorsteht, ist aber nicht nur Produktionsstätte, sondern gleichzeitig auch zentrale Forschungsstelle des Gesamtunternehmens.

Die Bauchemie, die vor wenigen Dezennien noch ein äußerst bescheidenes Dasein fristete, hat im Verlaufe der letzten Jahre — und besonders seit dem Zweiten Weltkrieg — einen ungeheuren Aufschwung erlebt. Chemische Weltunternehmen haben inzwischen damit begonnen, sich mit den hier gestellten Problemen unter Einsatz bedeutendster Mittel zu befassen, und deshalb vermag das Unternehmen nur durch hohen Einsatz in der Forschung, durch Schaffung stets neuer Produkte, durch Verfeinerung der technischen Verfahren seinen Platz an der Sonne zu wahren und wenn möglich noch zu verbreitern.

In seiner Ansprache vor der Presse hob der heutige Inhaber und zielbewußte Förderer der Firma Kaspar Winkler & Co. und Präsident der SIKA Holding AG, Dr. F. Schenker-Winkler, den Pioniergeist des Gründers der Firma hervor. Der ganze Aufbau ging von einigen wenigen Grundsätzen aus. Die wichtigsten waren die wissenschaftliche Fundierung des Unternehmens und die Schaffung neuartiger und erstklassiger Produkte. Dieser Weg hat sich als richtig und erfolgreich erwiesen. Weil aber auch jener Pioniergeist, der den Gründer der Firma beseelte, sich bis zum heutigen Tag lebendig erhielt, darf das jublierende Unternehmen frohgemut in sein zweites halbes Jahrhundert eintreten.